

en  
sten-  
en  
ur  
e!  
ung  
ben und  
stendes  
wahl.  
rik,  
Gte.  
ung  
S.  
re von:  
en,  
ier- u  
swahl-  
anzahl  
ich nur  
e.  
h.  
e.  
h. S.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte über dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetate im Verhältnis zum Preis v. Zeit 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Wochenschriften 12 Gr. Ueberschr. 47.

Abonnement für Halle vierteljährig 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Für die Redaction verantwortlich: Otto Fenbel in Halle.

Nr. 290.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 12. December

1876.

## Socialistische Wahlvereine auf dem platten Lande.

In einem uns soeben zugegangenen Schreiben aus dem Saalfreize liegt die ernste Mahnung, welche aus dem Seiten liberaler Vertrauensmänner aus dem Saalfreize in der letzten tagelänglichen Versammlung mit Nachdruck ausgesprochen wurde, daß man sich liberalerfeis bezüglich des Wahlerfolgs in vielen ländlichen Wahlbezirken nicht in Evidenz setzen dürfe, daß man vielmehr gerade zur nächsten Reichstagswahl angeht, der schon seit Monaten nach dem Aufbruch auf dem platten Lande schwanghaft betriebenen und sich abspielenden Wahlagitatorien die Kräfte der liberalen und progressiven Bevölkerung zur energigsten Bekämpfung der feindseligen Bestrebungen zusammenfassen müsse. Wir bringen das beachtenswerthe Schreiben hier vollständig zum Abdruck. Die gebrachte Redaction der „Saale-Zeitung“ wird es uns genügt nicht verargen, wenn wir ein Urtheil aus unserm ländlichen, friedlichen Stillleben über die Wahlagitatorien der Socialdemocraten hierorts zu fällen uns erlauben. Kommt uns in diesen Tagen ein Blatt zufällig in die Hand mit dem fetten Titel: „An die Reichstagswähler des Saalfreizes“ und dem Motto versehen: „Alles für das Volk, Alles durch das Volk!“ Beides sehr schön — und schon glauben wir, hier endlich eine Stimme gefunden zu haben, die eintreten würde für Kaiser und Reich. Aber seltsam! Schon die ersten Zeilen des eigentlichen Anrufes befehlen uns über das Gemüth. Bereits entschlossen, dieses Blättchen keines Einflusses mehr zu würdigen, konnten wir dennoch nicht umhin, noch einen weiteren Blick in das „viel-berühmte“ Pamphlet zu werfen. Zunächst wendet sich die Spitze, wie vorausichtlich war, gegen die verhassten Liberalen, im Bunde mit den Reichsfraktionären eine Partei, die eine Verwirrung für das Volk geschaffen, um Gimpel zu fangen.“ Diese verzeite, „liberale Partei“ hat auch bewirkt, wenigstens indirect, daß das Mittelwähler im Jahre 1874 die bewilligten 90 Millionen Kaiser um 47 1/2 Millionen übersteigt, macht pro Kopf der Einwohnerzahl 10 Mark 87 Pf., auf „eine Familie von fünf Personen aber 53 Mark 50 Pf.“ Diese Rechnung stimmt, jedoch nur mit dem ausbrüchlichen Versehen, daß ein Familienvater des Arbeiterlandes hier zu Lande, und selten die Häupter seiner Familien auch ein Dasein betragen, nur drei Mark, höchstens sechs Mark jährlich an Steuern zahlt. Also aufgeschnitten, die Thatfachen falsch dargestellt, wenigstens nicht dem wirthlichen Verhältnis nach! Und ist es nicht pure Ironie, wenn das süße Blättchen sagt: „Kein Wähler darf sich zur Wahl von irgend Jemand kommandiren oder einen Stimmzettel für einen Abgeordneten aufhängen lassen. Jede unberechtigte Wahlbeeinflussung ist nach dem Gesetz strafbar.“ Wer lehrt hier die Spitze gegen sich? Ist das kein Aufhängen, seine Beeinflussung, wenn man den hier dem Anhalte nach geschilderten Jodeln sogar in die Stühle der Pferdebesitzer und in die Häuser der Arbeiter trägt oder es einschmuggeln läßt? „Vrot ist Freiheit, Freiheit Vrot“ heißt es weiter, aber „weil dem Volke das Vrot fehlt, darum fehlt ihm die Freiheit.“ Und wer befehlt die Freiheit? „Die strahlende Rückwand der politischen Wandlertafel“, nämlich die 300 Unterzeichneten des Anrufes an die liberalen Wähler der Provinz Sachsen, als da sind „Mittelgutsbesitzer, Fabrikbesitzer, Rentiers, Kaufleute, Rechtsanwälte, Kreisgerichtsräthe, Doctoren, Professoren, Pastoren u. c.“ Da loben wir uns doch die Vorkämpfer der Socialdemocraten: Nur 17 haben den vorliegenden

Anruf unterzeichnet und zwar 5 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Köchler, 2 Maschinenbauer, 1 Schloffer, 1 Schönfärber, 1 Maurer und 1 Restaurateur. — Zum Zweiten geht's den Agrariern an den Hals, denen „es gar nicht einfällt, ihre Candidatur zur Hebung der Lage des arbeitenden Volkes zu benutzen.“ Weiter sind da die Schwätzler, denen „der Staat helfen soll, dem Volke ihre schlechten Produkte aufzubringen.“ Ebenso wenig haben „die Fingerringe, Ultramaranten und Reactionäre etwas zur Befreiung der Arbeit gethan;“ unser Lösungswort, sagen die Socialen, ist „Recht und Freiheit für die Arbeit,“ darum „weg mit den Reactionären und Schwärzmitteln.“ Dann kommt die neue Reichspartei, von den Socialen auch „Partei Knobloch“ oder „Partei Bismarck ohne Brause“ genannt, an die Reihe. Diese Partei wünscht zu viel Politik und das ist nicht für die freien Arbeiter; diese wollen eine Befreiung der Strafgesetze und brauchen kein Contractbruchgesetz — wo bliese denn da die sabbie Freiheit? Und endlich geht's noch ein Landstam viel zu denken, die „Krieg in Sicht“-Kriese in Europa. Unsere „leitenden Staatsmänner“ und unser „Erzfreund“ Rußland kommen hierbei sehr abel weg, denn Alles und Alles geht auf die Bekämpfung der armen, armen Arbeiter hinaus. Aber „diese Ausbeutung der armen Arbeiter muß aufhören. Ein Normal-Arbeitszeit von höchstens neun Stunden muß eingeführt werden. Die Aufzuchtarbeit darf keine Concurrenz für die Arbeit des freien und ehelichen Arbeiters herbeiführen u. s. w. u. s. w.“ Dann suchen die Herren Socialdemocraten unter Anderen auch in ihrem Loge geschwärmelten Postbeamten und die im Gehalt zu erhebenden Schullehrer zu fügen. Auch für die fleißigen Bürger und Bauern hat man ein freundliches Wort, trotzdem gerade auf die letzteren seitens der Arbeiter namentlich aus den Städten, die sich hier zu Lande nicht selten als Summier entpuppen, so furchtbar geschimpft wird. Es ist wahrhaftig zum Kadlgeschlag, zum Todtschlagen, einem Menschen mit fünf Sinnen so crassen Unsinn, wie ihn der socialdemocratise Anruf enthält, aufzuführen. Zum Schluß kommen einige Herr Heinrich Heine's dann eine Besprechung der Wahlzeit und endlich — und das ist des Pamphlets Kern — die dringende Mahnung dem Restaurateur Hugo Rübiger zu Halle a. d. S. gr. Poststraße 24, bei der Reichstags-Abgeordneten-Wahl die Stimme zu geben. Briefe in Was- und Agitations-Angelegenheiten sind an den genannten Restaurateur, alle Hebel zur Wahl-wenden (sic!) in E. Stamm in Halle a. d. S. (gr. Schlamme Nr. 10) zu senden. Wer wird sich hierbei am besten sehen? Rache, wer da kann! Wer lacht hier? — Aber eins möchten wir den Herren Agitatoren der Socialdemocraten zum Schluß doch an die Hand geben, daß sie sich ja in Acht nehmen müssen vor unsern ruhigen und besonnenen Landarbeitern, denn diese haben arbeiten gelernt und süßes Nichtstun ist ihnen ein Dorn im Auge; auch verstehen sie die angeblichen „Vollbezügler“ auf handgreifliche Weise aus der dumpfen Stube in die freie Freiheit, d. h. an die Luft zu setzen. — Wir würden es übrigens gern sehen, wenn auch andere liberal gestimmte Provinzialblätter Vorliegendes ihren Lesern zur Kenntnigmache brächten. E. B.

signalisirt. Der Vertreter des Deutschen Reiches, Baron v. Werber, hat zur Beschlußfassung eine weitgehende Specialvollmacht erhalten. Die Demarcations-Commission wird auf dringliche Verlangen der russischen Delegirten auch an die südrussische Grenze abreißen, nachdem die Türken an mehreren Punkten ähnlich wie bei Alexinas Befestigungen errichtet haben. Von der auf 80,000 Mann projectirten neuorganisirten serbischen Armee dürfte im Kriegsfalle kaum die Hälfte zu mobilisiren sein. Die rüchschloffenen Requisitionen, wie jeder Mangel an agrarischen Arbeitskräften während des Krieges haben einen großen Nothstand im ganzen Lande hervorgerufen. Eine hochmögliche Deputation, aus drei Türken, zwei Griechisch-Orientalen und einem Katholiken bestehend, reiste dieser Tage mit Dampfer von Semlin nach Stambul. Derselbe überbringt eine 760 Unterschriften tragende Petition gegen die Einführung von Reformen in Bosnien. Dem serbischen Ministerium wurde telegraphisch gemeldet, daß die Türken vor einigen Tagen bei Kaniun, südlich von Timis, die beiden gefallener Serben aus den Gräbern warfen und dieselben durch Hund und Wölfe freissen ließen. In Folge der Nachricht, daß unter den Montenegro-ern und Herzoginern Hungernoth, stellenweise sogar Hungerstrophus herrsche, ist von Dofia eine Schiffsladung Getreide als Geschenk dieser Stadt an die Montenegro-ern (ein Cattaro abgegangen). Eine Kundmachung des Gouverneurs von Dofia, Grafen Lovatsch, macht die Kaufschiffahrt ohne einmal darauf aufmerksam, daß der Hafen von Dofia durch Torpedos untermirirt ist. Das bis jetzt in der orientalischen Frage unmißverständlich Papier ist um eins vermehrt worden. Siefert Palma hat unter dem 1. d. M. als Antwort auf die Note des Reichsanzalters für den Vortisch vom 13. Novobr. eine Circularvertheilung an die Vertreter der Forste im Lusitanen-gerichte. In derselben wird die Beantwortung angefleht, „daß die Forste für die trostlosen Zustände in einigen Provinzen des türkischen Reiches nicht verantwortlich sei. Erst nachdem alle Mittel der Bevölkerung erschöpft waren, habe die Noth den von europäischer Freiheit zu wehren, zu energigsten Maßregeln gezwungen. Jetzt, da die Anirrektion unüberdacht, sei die Reorganisation im Begriffe, Reformen einzuführen, welche alle Untertanen des Sultans ohne Unterschied der Religion, wie der Race befriedigen würden. Die maßvolle Haltung der Regierung des Sultans wäre die sicherste Garantie für die Einführung besserer Reformen. Die durch die Note des Fürsten Gorischaloff in Aussicht gestellte Occupation Bulgariens, sowie die russischen Klügelungen erzielten daher der Forste nicht gerechtfertigt.“ Mit diesem Actenstück wird die Forste ebensoviele Glück haben wie mit den vorhergehenden.

Das griechische Ministerium hat sich nunmehr neu constituirt. Deligorgis ist Minister des Aeußeren und Ministerpräsident, Deligorgis Minister des Innern, Verdis Minister der Finanzen, Petreaga Kriegsminister, Boutipioti Justizminister, Canacari Cultusminister, Rochios Marineminister. Doch hat dies Cabinet wenig Glück, denn es ist nach nur dreitägiger Wirksamkeit von seinen Anhängern in der Kammer im Stiche gelassen worden: die Kammer hat mit 88 gegen 59 Stimmen das neue Ministerium als für die gegenwärtige Verhältnisse nicht geeignet erklärt und das Cabinet hat in Folge dieses Mißtrauensvotums seine Entlassung eingereicht.

Das russische S. Georgsfest ist ohne eine bemerkenswerthe politische Aenderung irgend eines hohen Herrn verlaufen, wie üblich galt der erste Toast dem deutschen Kaiser, dem ältesten Oberkaiser. Der Toast ist in Warschau mit großer Gewalt ausgebrochen; die Spitaler reichen nicht mehr aus; die Schulen müssen geschlossen werden. Infolgedessen wird die Concentrirung von Truppen u. bis auf Weiteres

## Politische Uebersicht.

Die Constantinopler Regierung zieht ihren getreuen Untertanen wieder die Steuerkränze an, indem sie eine Kriegsteuer von 15 Pfaler pro Kopf ausgeschrieben hat. — Der Zusammentritt der Vorconferenz ist bereits für Montag

In der Nähe eines der Fenster errigte eine Figur in Lebensgröße zuerst meine Aufmerksamkeit, weil sie eine von den wenigen war, die wirklich gutes Gevise hatten. Ich war feines, wenigstens nicht ersten Ranges; ich dachte, aber nicht eben so sicher ausgedrückt — eine gewisse Unfreiheit in der Technik, welche den Schüler verräth, der, noch nicht lange freigesprochen, zum ersten Male einen höheren Flug zu nehmen versucht. Auch der Gegenstand hätte kaum mein Interesse erregt: ein junger Hirt der Campagna in dem höchsten Costüm, der mit erhobenen Augen und gefalteten Händen das Avo Maria betet; — nichtsdestoweniger festete mich das Bild in fonderbarer Weise. Darf ich es gesehen? Ich glaubte mich selbst zu sehen vor fünfundsiebenzig, dreißig Jahren, als ich so oft allein durch die Campagna streifte und Träume träumte, über die ich jetzt lächle, und schwärmerisch zum rosenigen Himmel aufschaute, der für mich mit Engelscharen besetzt war, und glühende Gebete emporgab, von denen ich glaubte, daß sie erhört würden. Und seltsamer noch, im nächsten Augenblicke sah ich nicht mich, sondern Dich, wie ich Dich gesehen an jenem unvergeßlichen Abend, als ich Deiner Prinzessin und Dir im Park vorgefellt wurde — den beiden Leonoren, wie man Euch liebend nannte, und ich mit dem ersten Blick in Deine Augen mich verloren künste, ohne zu ahnen, daß Du mir damals schon verloren wart.

Er strich sich über die gesenkten Augen, die er dann — wie zufällig — zu mir erhob. Auch sie hatte die Wimpern geknickt; aber auf ihren bleichen Wangen zitterte ein Roth. War es der Widerschein der Sonne jenes Abends? Giraldi hoffte es, er ahnte nicht, wie wunderbar das Gefühl gemüth war, welches bei diesen Erinnerungen die Seele der unglücklichen Frau durchwehte. Er hoffte auch, daß sich die Augen zu einem Bild haben würden, in welchem ein Schimmer der alten Verheißung glänzte; aber die Wimpern hoben sich nicht. — Noch eine tiefere Seite also!

Und dann sah ich wieder mich, noch Dich, oder vielmehr: dann sah ich uns Beide in einer dritten Gestalt — der Knacksgestalt, in welcher er vielleicht litt, trotz alledem, nach Gottes Rathschluß und der heiligen Jungfrau Willen auf Erden wandelt.

Nein, nein, nein! rief sie. Sie war aus ihrem Tausend aufgefahren, fast aber alsbald wieder zurück in die schlanken Hüften über Stirn und Augen preschend, während ein Zucken wiederholt den garten Körper durchschüttelte.

Nein, nein, nein! murmelte sie wieder; — das kann der gerechte Gott nicht wollen! — Dann, sich beinnend, wie furchtschlich wiederholt ihre Worte waren, fügte sie hinzu: in Knacksgestalt! mein Sohn!

Und meiner! sagte Giraldi sanft. — Valeria, bebente: ist denn das Leben nicht gut, weil es das Leben? weil es Sonnenheit und Gladenstirnen und Mondesglanz und Lautenflang ist? ach, wie oft habe ich gewünscht, ich hätte nie ein anderes Licht gesehen! ich hätte andere Wüth nie gehört!

Aber er lebt ja nicht mehr! rief sie; — kann ja nach Allem, was er erfahren haben, nicht mehr leben! Aber war es denn, der mir das mit so graunamer Klarheit bezeugte, damals, als ich Alles gegeben hätte für ein Nadeln von ihm!

Damals? und jetzt nicht mehr?

In ihr löbte es abermals: Nein, nein, nein! denn dann wäre die Fesseln, die mich an Dich bindet, unzerreißbar! aber sie wagte nicht, es auszusprechen, und beugte wiederum stumm ihr Antlitz in die Hande.

Sein dunkles Auge ruhte fest auf der gebrochenen Gestalt. Und jetzt nicht mehr? Die Frage war nicht beantwortet worden. War es wirklich nur der Schmerz der Wunde, die so lange gequält hatte, um zu verabschieden, um nun nicht wieder aufgerissen sein wollte? war es der Zweifel, bei der Begrüßung verstimmt ist? oder lauerte in dem Schönen der Veracht? war es eines jener Zeichen, deren er in letzter Zeit mehrere beobachtet: ein Zeichen still geplanten Abfalls? heimlicher Empörung gegen seine Herrschaft?

Sein finsterner Blick glitt zur Wendel: Auf dieser Stunde orbete, plane ich noch für sie. Mag sie sich hüthen, daß die Stunde kommt, wo ich es für mich allein und dann nothwendig gegen sie thue! mag sie sich hüthen vor dem „jetzt nicht mehr!“

Darf ich fortfahren, Valeria? Sie nickte stumm. Darf ich nicht, es zu thun. Es begegnet mir so sel-

## Sturmstath.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Giraldi verneigte sich: Mit dem Allen kam ich aufstehen, Signora! Bevor ich aber weiter von der lebenswürdigen Nichter trachte, muß ich eine kleine Geschichte von dem herrlichen Reffen erzählen, die zugleich als ein Beweis gelten mag der Gnade, mit welcher die Vorlesung dem Hiff, der ihr gläubig vertraut. Das Wunder also? Entschiede selbst! Der Ausdruck seines Gesichts war plötzlich ein anderer geworden; das überlegene Nadeln war verschwunden und hatte einem tiefen Ernst Platz gemacht; in den schwarzen Augen brütete eine melancholische Nacht; selbst die Stimme klang anders — weicher, inniger, als er jetzt in seiner Heimatssprache er hatte bis dahin nur Deutsch gesprochen — fortwäh in dem Tone Jemandes, der eine Sache, welche ihm auf's tiefste erregt, mit möglichster Ruhe und Klarheit vortragen will. Ich war getrennt Mittag, nachdem ich einige Besuche gemacht und empfangen, nach der Kunstausstellung gegangen und so gleich in die Abtheilung für die Sculpturen eingetreten. Ich hatte Guarniero, Braga und einigen andern ungeren Freunden in Mailand und Rom, welche Besuche eingekauft haben, vorgelesen, mich so gleich an Ort und Stelle nach denselben umzusehen; wie der Platz? wie die Wirkung? und ob die besichtigten Künstler die Concurrenz ausüben? Der Platz ist erdärmlich, die Wirkung in Folge dessen stark beschränkt, und die deutschen Künstler haben die Concurrenz überausgehend gut aus. Meine Landstube haben gelernt; sie dürfen sich einiger Talente allerersten Ranges rühmen, wie Reinhold Wegas, Eimerling und ein Dritter, dessen Namen ich nur erfenen darf las — an der würdevollen Gruppe eines Satyr, dem ein schelmischer Amor den Spiegel vorhält: Infus Anders. Ich bitte, des Namens eingedenk zu bleiben; derselbe kommt in meiner kleinen Geschichte noch weiter vor.



Provincial-Nachrichten.

Seitens liberaler Wählervereinsammlung wurde noch Bildung eines Localcomit6s für Stadt und Umgegend bei Gelegenheit der Vere...

Seitens liberaler Wählervereinsammlung wurde noch Bildung eines Localcomit6s für Stadt und Umgegend bei Gelegenheit der Vere...

Seitens liberaler Wählervereinsammlung wurde noch Bildung eines Localcomit6s für Stadt und Umgegend bei Gelegenheit der Vere...

Unterbrecher beschäftigt worden sei und schließlich den Ver...

Das Urtheil lautet gegen keinen der Angeklagten freisprechend. Es wurde verhängt über a) Rittel 6 Jahr Zuchthaus und Ver...

Die Verhandlung dauerte mit einstündiger Unterbrechung am Nachmittage von Morgens 8 bis Abends 10 1/2 Uhr, gegen 8 Uhr...

Wegen einer weiteren Schikerei hatte sich die Mitschlagklatte...

Die Angeklagte lautete daher gegen Rittel und Weiser auf Zuchthaus...

Tabakspfeifen in unübertrefflicher Auswahl bei Aug. Erfurth, Leipzigerstr. 99. L. Struckmeyer empfiehlt sein reichhaltiges Gold- und Silberwaaren-Lager Neunhäuser 6. Meine Weihnachts-Ausstellung empfehle auch in diesem Jahre der gütigen Beachtung Louis Feldmann, Conditor. Bestellungen auf Weihnachts-Wecken werden in bekannt solider Weise ausgeführt von Louis Feldmann.

C. Beseler, 12. Gr. Ulrichsstrasse 12. Empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine grosse Parthie Morgenhauben, sehr schön garnirt, Schürzen für Damen und Kinder, Garnituren, Kragen, Stulpen, Damenkragen, seidene Schwälchen, weisse Tücher, Cachenez in Wolle und Seide, gestifte Streifen und Einsätze.

Die mechanische Schuh- u. Stiefel-Fabrik von T. Rosenthal aus Berlin, Hier: Post-Straße Nr. 10, empfiehlt als practischste Weihnachts-Geschenke ihre soliden Fabricate von Schuhen und Stiefeln von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Sorten in größter Wahl höchsten Preises.

Seedorsch extra frisch bei Herrn. Sinte, alter Markt 81. Solz = Auktion. Sonnabend, den 16. December von Vormitt. 10 Uhr an sollen in der Gemeinde Gethysa bei Delitz am Berge ca. 150 Stüd Nappeln meistbietend gegen die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Aquarien mit Springbrunnen u. Terrarien werden auf Bestellung nach Maass elegant und zu billigen Preisen angefertigt. F. Lindenheim, 7. Leipzigerstr. 7.

Neu! Sohlen aus vulkanisirtem Kautschuk Neu! halte in großer Auswahl vorräthig und werden dieselben in 10 Minuten zu jeder Sohle passend, bei mir untergelegt. T. Rosenthal, Poststraße 10.

Mühlen-Verkauf. Eine sehr gute auslaufende Wassermühle bei einer Stadt in Thüringen mit 8 Mahlgängen, amerianisch, gute Mahlmühle und 12 Mg. Acker, schönen Gebäuden, ist für 8500 Mkr. mit halber Anzahlung durch den Agent W. Anhalt in Sangerhausen sogleich zu verkaufen.

Zur Wintersaison empfehlen wir unsere so gebiegene u. billigen wollenen Socken, Strümpfe, Mannssocken, sowie unsere baumwollenen Manns- und Frauenunterkleider. Händler erhalten Rabatt. Schlüssler & Co., Fabrikanten in d. Straßaußfall Halle. Verkaufslager gr. Ulrichsstraße 52 im Hof.

Gr. Berlin 14 Bernh. Märcker Gr. Berlin 14 Halle Pianoforte-Fabrik u. Handlung empfiehlt sein großes Lager vorzüglicher Flügel und Pianinos, Harmoniums aus der unübertrefflichen Fabrik von George Woods & Co. in Boston (U. S. A.). Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung und befinden sich solche fortwährend am Lager.

Für Rentiers. Ich suche noch 15000, 10000 und 6000 Mkr. auf vorz. erhte Hypotheken A. Wieser, Schmeerstr. 25. Ein Gut mit 500-1000 Morgen guten Bodenverhältnissen wird zu pachten u. Johann zu übernehmen gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre A. Z. poste restante Delitzsch werden erbeten.

Die Kunst-Färberei, Druckerei und chem. Waschanstalt von Franz Weitasky (früher Fr. Ponath) H. Ulrichsstraße 8, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei prompter und reeller Bedienung und billigen un-geneigten Zuspruch. (H. 5,3611)

Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S. (Eingetr. Genossenschaft). Zur Erinnerung hierdurch unsere Mitglieder an die in diesem Monate falligen Eingahlungen. Der Vorstand.

Dr. Loose 1. Et. 1/4 42 Mr. 1/2 6. 1/2 8. Salner Dornlose 4 Mr. bei E. Bafsch, Berlin, Postenmarkt 14. Eine neue Drehrolle steht zu ver. Wo? sagt d. Annuncien-Expedition von J. Barez & Co. Ein leichtes Pferd steht billig zu verkaufen Rathhausgasse 12. Kenck'scher Gesangverein. Dienstag, den 12. Dec. Abends 6 Uhr Uebung im neuen Schützenhause.

Restaurant Rosenthal. Heute Dienstag Schlachtefest, wozu freundlichst einladet A. Wunsch. Ist Brief 27/11 abgeholt. H. B. postlagerad, Abreise nicht gesehen, noch bekannte Stelle bitte baldigst zu besuchen. Entbindungs-Anzeige. Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut. Otto Nieper u. Frau Louise geb. Friedrich.

Von **Kupferstichen, Oelfarbedruckbildern** und **wirklichen Oelgemälden** (Originale)

elegant gerahmt, in diversen Grössen zu den verschiedensten Preisen,  
unterhalten wir stets das grösste Lager.

**Aeltere Sachen geben wir sehr billig ab.**

**Tausch & Behrens, Buch- u. Kunsthandlung in Halle a. S.**

**Grösstes Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren**

bei reellster, billigster Preisstellung hält bestens empfohlen

**Leipzigerstrasse 13. Edmund Baumann. Leipzigerstrasse 13.**

Mein sehr reichhaltiges Lager  
von **Steppdecken und woll. Schlafdecken**  
erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Bestellungen auf  
**Daunen-Steppdecken**  
werden in kürzester Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Untere Leipzigerstrasse Nr. 7.

**Wollene Flanellhemden**  
sowie gewebte  
**Unterjacken u. Beinkleider**  
in **Baumwolle, Wolle u. Seide**  
für Herren und Damen  
empfiehlt  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Leinen-, Zwillich-, Damast-, Wäsche- und  
Bettfedern-Handlung,  
untere Leipzigerstrasse Nr. 7,  
gegenüber der Ulrichskirche.

Einen Posten  
**weisse Elsässer Madapolame**  
offerte ich als Gelegenheitskauf, jedoch nur in ganzen und halben Stücken  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Leinen-, Zwillich-, Damast-, Wäsche- und  
Bettfedern-Handlung,  
untere Leipzigerstrasse Nr. 7,  
gegenüber der Ulrichskirche.

**W. Tornau,**  
Büchsenmacher, Halle, Thalgaſſe 1,  
empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schiessenden Gewehre verschiedener  
Systeme, Teschings, Revolver, passend zu Weihnachtsgeschenken. —  
Lager von Lefauchoux- und Lancaster-Pistolen, dergleichen nach System  
v. Dreyse und Teschner.  
Garantie selbstverständlich.

**Neusilberne** Löffel, Messer und Gabeln,  
Streichholzdosens, Cigarren-  
dämpfer, Messing-, Zinn-  
und Holzhähne, Platten, Wärmflaschen,  
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Christ-  
baumtüllen u. dgl. m. empfiehlt  
**Ferd. Haassengier,**  
große Klausstrasse 26.  
Ausverkauf von Harmonikas.

**Jugendschriften**  
für jedes Alter zum Theil zu sehr ermässigten Preisen empfiehlt  
**Eduard Anton in Halle,**  
Barfüsserstrasse 1.

**Thermometer und Barometer**  
in geschmackvollen Formen,  
**Reisszeuge**  
eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten,  
**Brillen und Lorgnetten**  
mit den feinsten Krystallgläsern,  
**Schablonen**  
zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder,  
**Opengucker und Fernrohre**  
von vorzüglicher Güte empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
Kleinschmieden.

Central-Heizungs-Anlagen.  
Grude-Koch-Maschinen.  
Grude-Coak.  
Halle a. S. Sachse & Co.

**ff. Cath.-Pflaumen**  
à 70, 65, 60 u. 50 A, für 3 Mt. 4 1/2  
4 1/2, 5, 5 1/2 u. 7 A  
**ff. türk. Pflaumen,**  
à 40 u. 25 A, für 3 Mt. 3 1/2  
u. 12 1/2 A  
**ff. ital. Birnen,**  
à 80 A, für 3 Mt. 4 A  
**ff. franz. Aepfel,**  
à 75 A, für 3 Mt. 4 1/2 A  
**Amer. Schnittäpfel,**  
à 50 A, für 3 Mt. 6 1/2 A  
bei **A. Trautwein,**  
Gr. Ulrichstr. 30.

Lagerbier 25 Fl. 3 A  
echt Bairisch Bier 16 „ 3 „  
„ Zerbster Bitterbier 27 „ 3 „  
empfiehlt  
**J. F. Naumann,**  
Scharungasse Nr. 1.

**Hirschkochnfleisch,**  
das 25 Pf.  
**C. Müller** Nachfolger.  
Als **Sauschlächer** empfiehlt sich  
in und außerhalb  
**Franz Reuter,**  
Giebigenstein, Wittelindstr. 5.

**Weihnachtsbäume**  
aus den Lannenwäldern des Harzes in  
ausgezeichnetster Waare, diese Weihnachts-  
bäume für Jedermann im Volksgarten,  
Gr. Ulrichstrasse 11. Verkauf bis  
Abends 9 Uhr bei guter Beleuchtung des  
Locales.

**Brustthee - Bonbon**  
nach ärztlichem Recept, lindert Husten  
und alle Halsbeschwerden, à Packet 30  
Pf., empfiehlt **Franz Keil,** alter  
Markt 5 und Schmeerstrasse 25.

**Schlennige Verk. Anzeige.**  
Ein **Material-Geschäft** mit Restau-  
ration, **fein**, mitten in einer Stadt von  
10,000 Einwohnern, an der besten Lage,  
ein ge. Haus mit 12 Stuben, 10 Kammern,  
3 Küchen, 2 Kellern, schönem gerdur. J.  
Baden, geräumige Böden, das schönste  
Haus der Stadt, ist wegen Ueber-  
nahme eines anderen Geschäftes für den  
billigen Preis von 7000 Thlr. mit 2000  
Thlr. Anzahlung durch den Agenten W.  
Anhalt in Sangerhausen zu verkaufen  
und zu jeder Zeit zu übernehmen.

Gr. Ulrichs-  
strasse 3. Königsstr.  
5a.  
**J. Neumann, Berlin**  
empfiehlt  
die in seinen beiden Filialen in Halle a. d. S.  
**Gr. Ulrichsstrasse Nr. 3**  
und  
**Königsstrasse Nr. 5**  
eingetroffenen  
**gut abgelagerten Cigarren**  
zu **Weihnachtsgeschenken** passend  
verpackt in eleganten Kistchen  
von **25 Stück**  
zu Mart 1, 1,25, 1,50 bis 7,50,  
von **50 Stück**  
zu Mart 2, 2,50, 3 bis 15 Mart,  
von **100 Stück**  
zu Mart 2, 3, 4, 5, 6, 7,50 bis 35 Mart.  
Sämtliche Sorten in den hier so beliebten  
Marken und Nummern.  
Königsstr.  
5a. Gr. Ulrichs-  
strasse 3.

**Nerzgarmenturen**  
empfiehlt preiswerth **Chr. Voigt.**  
**Pelzteppiche, Angoradecken**  
in großer Auswahl bei **Chr. Voigt.**

Grosser **Wilh. Körner,** Grosser  
Berlin 13, Berlin 13,  
**Fabrik für Gold- u. Silberwaaren in Halle.**  
**Grosser Weihnachts-Ausverkauf.**  
Den folgenden Zeitverhältnissen entsprechend habe ich die Preise meiner  
**Gold- und Silberwaaren**  
herabgesetzt, das Jeder Gelegenheit hat, solide und reiffe Weihnachts-  
Geschenke billig einzukaufen:  
Goldene Garnituren v. 4 1/2 A Goldene Brochen v. 1 A  
Goldene Ketten v. 5 A Goldene Ohrhinge v. 1 A  
Goldene Ringe v. 1 A Goldene Armbänder v. 4 A  
Goldene Medaillons v. 2 A Goldene Kränze v. 1 A  
an bis zu den feinsten.  
Garnituren an Haarketten von 1 1/2 A an.  
Goldene Uhren, richtig gehend, mit 2jähriger Garantie.  
Silberne Strickhöschen, Fingerhüte, Esslöffel u. Caffeeöffel,  
ausserst billig.  
Armlendhüter, Tafellendhüter, Weinkühler, Flaschenunterscher,  
Weinkorke, Messer u. Gabeln, Frucht- u. Bäckershalben,  
Mengen, Caselaufsätze u.  
Jede Reparatur und Bestellung wird umgehend  
angefertigt und billig berechnet.

Die  
**Weihnachts-Ausstellung**  
von  
**Johannes Mtlacher,**  
Poststrasse 10  
empfiehlt ihre große Auswahl in feinen und den feinsten Tafel-Desserts  
Marzipanen, Marzipan-Lebkuchen, Baumconfecten in allen Sorten zu  
höchst billigen Preisen, Marzipan in Forten, in Naturell aus allen ge-  
wünschten Desserts werden auf Bestellung sofort angefertigt.  
Aufträge, selbst die feinsten, nach außerhalb werden gegen Nach-  
nahme prompt ausgeführt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit einer Beilage

